

Aufgrund intensiver Auseinandersetzung mit der Geschichte der Metamorphischen Methode musste diese Seite neu überarbeitet werden.

Die Metamorphische Methode wurde von Gaston Saint-Pierre begründet und war das Ergebnis seiner Passion für das Leben und dessen fortlaufende Bewegung der Transformation ebenso wie ein persönliches Erforschen verschiedener Ansätze und die Begegnungen mit herausragenden Persönlichkeiten.

In Kanada geboren, kam Gaston in den 60er Jahren nach England und liess sich in London nieder. Hier fand er ein nährendes Umfeld für sein tiefes Interesse an der Essenz des Lebens und seiner innewohnenden Kraft der Transformation. Nachdem er seine Arbeit als Aktienhändler aufgegeben hatte, war er unter anderem als Montessorilehrer tätig, nahm teil an einer Sufi Bewegung und erforschte Teile von Krishnamurti's Lehren über die Natur des menschlichen Verstandes.

Zu dieser Zeit begegnete er Robert St. John, einem Naturarzt, Heiler und Reflexologen, welcher die pränatale Therapie, die auch unter dem Namen Metamorphosis bekannt ist, begründet und gelehrt hatte. Dessen Arbeit führte Gaston Saint-Pierre zur Arbeit am Körper, zu den feinen Berührungen an Füßen, Händen und Kopf. Anders als bei Robert, welcher therapeutisch arbeitete, verband Gaston mit den Berührungen die innere Haltung des Belassens und liess so eine vollkommen neue Herangehensweise entstehen.

Die innere Haltung des Belassens seitens des Anwenders ist in der Metamorphischen Methode zentral. Sie beinhaltet eine bedingungs- und mühelose Anerkennung von allem was ist. Die Wertschätzung, welche sich durch die feine Arbeit am Körper dadurch ausdrückt, ist Nahrung auf einer tiefen Ebene und lässt diese feine Arbeit zu einem Ritual werden, welches auf die, jedem Menschen innewohnende Kraft hinweist, welche uns hervorgebracht hat und uns jederzeit zur Verfügung steht.

Gaston Saint-Pierre hat mit der Metamorphischen Methode eine praktische Arbeit geschaffen welche einerseits einfach zu erlernen ist und uns gleichzeitig, in der tieferen Beschäftigung damit, die Tür öffnet uns mit Aspekten des Lebens und des Menschseins zu vertiefen.

(Dezember 2016)

Aufgrund intensiver Auseinandersetzung mit der Geschichte der Metamorphischen Methode musste diese Seite neu überarbeitet werden.

Die Metamorphische Methode wurde von Gaston Saint-Pierre begründet und war das Ergebnis seiner Passion für das Leben und dessen fortlaufende Bewegung der Transformation ebenso wie ein persönliches Erforschen verschiedener Ansätze und die Begegnungen mit herausragenden Persönlichkeiten.

In Kanada geboren, kam Gaston in den 60er Jahren nach England und liess sich in London nieder. Hier fand er ein nährendes Umfeld für sein tiefes Interesse an der Essenz des Lebens und seiner innewohnenden Kraft der Transformation. Nachdem er seine Arbeit als Aktienhändler aufgegeben hatte, war er unter anderem als Montessorilehrer tätig, nahm teil an einer Sufi Bewegung und erforschte Teile von Krishnamurti's Lehren über die Natur des menschlichen Verstandes.

Zu dieser Zeit begegnete er Robert St. John, einem Naturarzt, Heiler und Reflexologen, welcher die pränatale Therapie, die auch unter dem Namen Metamorphosis bekannt ist, begründet und gelehrt hatte. Dessen Arbeit führte Gaston Saint-Pierre zur Arbeit am Körper, zu den feinen Berührungen an Füßen, Händen und Kopf. Anders als bei Robert, welcher therapeutisch arbeitete, verband Gaston mit den Berührungen die innere Haltung des Belassens und liess so eine vollkommen neue Herangehensweise entstehen.

Die innere Haltung des Belassens seitens des Anwenders ist in der Metamorphischen Methode zentral. Sie beinhaltet eine bedingungs- und mühelose Anerkennung von allem was ist. Die Wertschätzung, welche sich durch die feine Arbeit am Körper dadurch ausdrückt, ist Nahrung auf einer tiefen Ebene und lässt diese feine Arbeit zu einem Ritual werden, welches auf die, jedem Menschen innewohnende Kraft hinweist, welche uns hervorgebracht hat und uns jederzeit zur Verfügung steht.

Gaston Saint-Pierre hat mit der Metamorphischen Methode eine praktische Arbeit geschaffen welche einerseits einfach zu erlernen ist und uns gleichzeitig, in der tieferen Beschäftigung damit, die Tür öffnet uns mit Aspekten des Lebens und des Menschseins zu vertiefen.

(Dezember 2016)